

ICS 03.100.50; 03.100.40

Deutsche Fassung

Innovationsmanagement - Teil 1: Innovationsmanagementsystem

Innovation Management - Part 1: Innovation Management
System

Management de l'innovation - Partie 1: Système de
management de l'innovation

Diese Technische Spezifikation (CEN/TS) wurde vom CEN am 21. April 2013 als eine künftige Norm zur vorläufigen Anwendung angenommen.

Die Gültigkeitsdauer dieser CEN/TS ist zunächst auf drei Jahre begrenzt. Nach zwei Jahren werden die Mitglieder des CEN gebeten, ihre Stellungnahmen abzugeben, insbesondere über die Frage, ob die CEN/TS in eine Europäische Norm umgewandelt werden kann.

Die CEN Mitglieder sind verpflichtet, das Vorhandensein dieser CEN/TS in der gleichen Weise wie bei einer EN anzukündigen und die CEN/TS verfügbar zu machen. Es ist zulässig, entgegenstehende nationale Normen bis zur Entscheidung über eine mögliche Umwandlung der CEN/TS in eine EN (parallel zur CEN/TS) beizubehalten.

CEN-Mitglieder sind die nationalen Normungsinstitute von Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Zypern.



EUROPÄISCHES KOMITEE FÜR NORMUNG
EUROPEAN COMMITTEE FOR STANDARDIZATION
COMITÉ EUROPÉEN DE NORMALISATION

Management-Zentrum: Avenue Marnix 17, B-1000 Brüssel

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Einleitung	4
1 Anwendungsbereich	6
2 Normative Verweisungen	6
3 Begriffe	6
4 Umfeld der Organisation	7
4.1 Verstehen der Organisation und ihres Umfeldes	7
4.2 Verständnis der Anforderungen und Erwartungen interessierter Kreise	7
5 Innovationsorientierter Führungsstil	8
5.1 Innovationsbezogene Vision und strategische Entwicklung	8
5.2 Führungskompetenz und Engagement der obersten Leitung	8
5.3 Förderung einer Innovationskultur	9
5.4 Organisatorische Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnisse	9
6 Planung, die auf Innovationserfolg ausgerichtet ist	10
6.1 Risiken und Chancen	10
6.2 Betriebliche Planung	10
7 Innovationsunterstützende Faktoren/Triebkräfte der Innovation	10
7.1 Organisation der Rollen und Verantwortlichkeiten	10
7.2 Ressourcen	11
7.3 Kompetenz	11
7.4 Bewusstsein	11
7.5 Kommunikation	12
7.6 Dokumentierte Information	12
7.7 Strategische Personalplanung	12
7.8 Management des geistigen Eigentums und Wissensmanagement	12
7.9 Zusammenarbeit	13
8 Innovationsmanagementprozess	14
8.1 Innovationsprozess	14
8.2 Bewertung des Ergebnisses des Innovationsprozesses	16
9 Bewertung der Leistungsfähigkeit des Innovationsmanagementsystems	17
10 Verbesserung des Innovationsmanagementsystems	17
11 Innovationsmanagementtechniken	18
11.1 Allgemeines	18
11.2 Management des strategischen Wissens	18
11.3 Innovatives Denken	19
11.4 Management des geistigen Eigentums	20
11.5 Management der Zusammenarbeit (Kollaborationsmanagement)	20
11.6 Kreativitätsmanagement	21
Literaturhinweise	22

Vorwort

Dieses Dokument (CEN/TS 16555-1:2013) wurde vom Technischen Komitee CEN/TC 389 „Innovationsmanagement“ erarbeitet, dessen Sekretariat vom AENOR gehalten wird.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass einige Elemente dieses Dokuments Patentrechte berühren können. CEN [und/oder CENELEC] sind nicht dafür verantwortlich, einige oder alle diesbezüglichen Patentrechte zu identifizieren.

Das vorliegende Dokument ist nicht für Zertifizierungszwecke vorgesehen.

CEN/TS 16555 wird unter dem Haupttitel *Innovationsmanagement* aus den folgenden Teilen bestehen:

- *Teil 1: Innovationsmanagementsysteme (das vorliegende Dokument)*
- *Teil 2: Strategisches Wissensmanagement*
- *Teil 3: Innovatives Denken*
- *Teil 4: Management des geistigen Eigentums*
- *Teil 5: Kooperationsmanagement*
- *Teil 6: Kreativitätsmanagement*
- *Teil 7: Bewertung des Innovationsmanagements*

Die Teile 2 bis 7 befinden sich in Vorbereitung.

Entsprechend der CEN-CENELEC-Geschäftsordnung sind die nationalen Normungsinstitute der folgenden Länder gehalten, diese Technische Spezifikation anzukündigen: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Zypern.

Einleitung

Die Innovation stellt eine der wichtigsten Triebkräfte für den Erfolg von Organisationen dar. Das Ziel dieser Technischen Spezifikation ist es, eine Hilfestellung für Organisationen bei der Einführung, Entwicklung und Aufrechterhaltung eines systematischen Innovationsmanagementsystems (IMS) zu bieten. Die Einführung eines derartigen Managementsystems ermöglicht den Organisationen eine Steigerung ihrer Innovationsfähigkeit und größeren Erfolg durch Produktinnovationen, Dienstleistungen und Prozesse sowie ihrer organisatorischen Planung und ihrer Geschäftsmodelle. Dies wiederum schafft bessere Ergebnisse, eine Wertesteigerung sowie eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit der Organisationen.

Die Umsetzung eines Innovationsmanagementsystems bietet einer Organisation zahlreiche Vorteile, z. B.:

- Steigerung des Wachstums, der Umsätze und Gewinne durch Innovationen;
- neue Denkweisen und neue Werte innerhalb der Organisation;
- pro aktiv durch besseres Verständnis zukünftiger Markterfordernisse und -chancen den Wert steigern;
- Hilfe bei der Identifizierung und Reduzierung von Risiken;
- Nutzung von kollektiver Kreativität und Wissen der Organisation;
- Wertsteigerung durch Zusammenarbeit mit Partnern, um Innovationen zu schaffen;
- Motivierung der Mitarbeiter zu mehr Engagement in der Organisation sowie Förderung von Teamarbeit und Zusammenarbeit.

Ein Innovationsmanagementsystem umfasst alle erforderlichen Tätigkeiten, um, unabhängig von der Größe der Organisation, kontinuierlich Innovationen zu schaffen. Es baut u. a. auf Folgendem auf:

- Umfeld der Organisation;
- einem Führungsstil, der auf Innovation und Strategie ausgerichtet ist;
- Planung, die auf Innovationserfolg ausgerichtet ist;
- innovationsunterstützende Faktoren/Triebkräfte der Innovation;
- Innovationsmanagementprozess;
- Bewertung der Leistungsfähigkeit des IMS;
- Verbesserung des IMS;
- Techniken im Innovationsmanagement.

Bild 1 stellt schematisch das in dieser Technischen Spezifikation beschriebene Innovationsmanagementsystem dar.

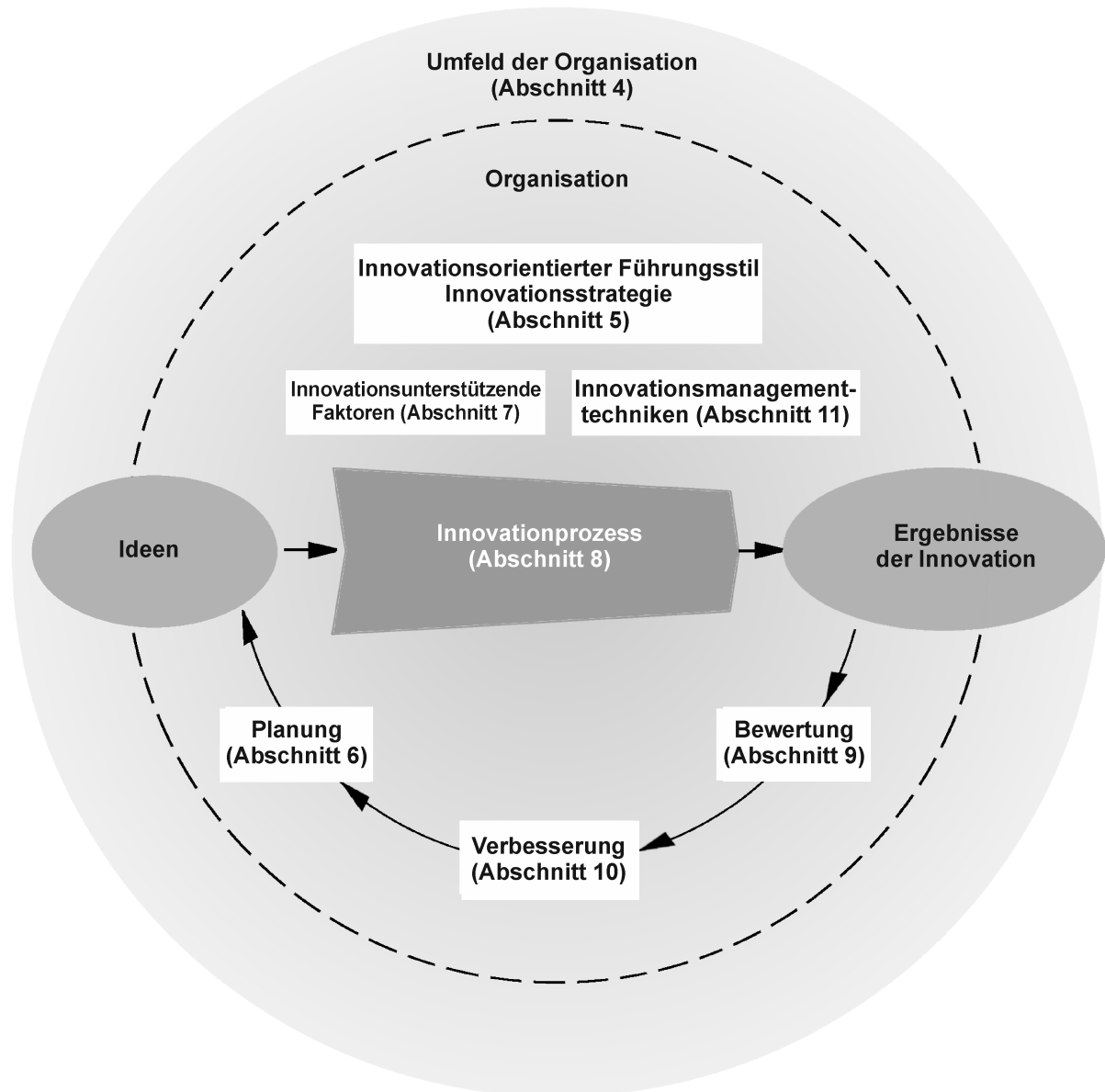


Bild 1 — Schlüsselemente des hier beschriebenen Innovationsmanagementsystems

Das Innovationsmanagementsystem kann getrennt oder integriert in die Kernaktivitäten des Management der Organisation sein um sicherzustellen, dass die innovationsbezogenen Ziele erreicht werden und die Leistung gemessen und verbessert wird.

Bei der Entwicklung dieser Technischen Spezifikation wurden insbesondere die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen berücksichtigt.

1 Anwendungsbereich

Diese Technische Spezifikation stellt einen Leitfaden für die Erarbeitung und Aufrechterhaltung eines Innovationsmanagementsystems (IMS) zur Verfügung. Sie ist, unabhängig von Branche, Art und Größe, auf alle öffentlichen und privaten Organisationen anwendbar.

Das Dokument bietet einen Leitfaden zu folgenden Aspekten:

- Verständnis des Umfeldes der Organisation;
- Entwicklung der Führungskompetenz und des Engagements der obersten Führungsebene;
- Planung, die auf Innovationserfolg ausgerichtet ist;
- Identifizierung und Förderung von innovationsunterstützenden Faktoren;
- Entwicklung des Innovationsmanagementprozesses;
- Bewertung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Innovationsmanagementsystems;
- Verständnis und Anwendung von Techniken im Innovationsmanagement.

Durch die Anwendung dieses Dokumentes können Organisationen ihr Bewusstsein für den Wert eines IMS erhöhen, ein derartiges System aufbauen, ihre Innovationsfähigkeit verbessern und schließlich einen Mehrwert für die Organisation und die an dieser interessierten Kreise schaffen.

ANMERKUNG Das in diesem Dokument dargestellte Innovationsmanagementsystem folgt dem PDCA-Zyklus (Demingkreis; Planen–Umsetzen–Überprüfen–Handeln; en: plan–do–check–act), so dass es in weitere bereits in den Organisationen bestehende genormte Systeme der Unternehmensführung, z. B. nach EN ISO 9001, EN ISO 14001 usw., integriert werden kann.

2 Normative Verweisungen

Nicht anwendbar.

3 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokumentes gelten die folgenden Begriffe.

3.1 Innovation
Umsetzung eines neuen oder signifikant verbesserten Produktes (Gut oder Dienstleistung) oder Prozesses, eines neuen Vermarktungsverfahrens oder eines neuen organisatorischen Verfahrens von Geschäftspraktiken, von Arbeitsabläufen oder von externen Beziehungen

**3.2 Innovationsmanagementsystem
IMS**
Satz zusammenhängender oder miteinander in Wechselwirkung stehender Elemente einer Organisation, die dazu dienen, innovationsbezogene Strategien, Ziele sowie Prozesse zur Erreichung dieser Ziele zu entwickeln